№ 293. Erstes Blatt. Sonntag, den 14. Dezember 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Die Schädigung der kleinen Landwirthe

durch die Großgrundbesitzer tritt nirgends so deutlich, so klar auch für das kurzsichtigste Auge zu Tage, wie bei der Wildschadensfrage. Das Eigenthum der mittleren und kleinen Grundbesitzer wird durch das von den Großgrundbesitzern gezüchtete Wild zerstört, die Konservativen suchen es aber durch allerlei Mittel zu verhindern, daß durch die Gesetzgebung Abhülfe geschähe, obgleich es doch des Staates erste Pflicht ist, das Eigenthum seiner Bürger zu schützen. Bisher bildete ein Haupthinderniß einer Abhülfe auf diesem Gebiete Fürst Bismarck. Dieser hat schon in den Sechziger Jahren den damaligen landwirthschaftlichen Minister Graf Königsmarck zu Falle gebracht, weil derselbe ernstlich Willens war, in Bezug auf Verhütung und Ersatz des Wildschadens Abhülfe zu schaffen. Seitdem sind die Landwirthschaftsminister nur immer mit großer Vorsicht an die Frage herangetreten. Herr von Lucius hat einmal durch seine „Jagdordnung“, welche aber wegen ihrer Bestimmungen über Anpacht usw. wesentliche Verschlechterungen des heutigen Zustandes brachte, so gethan, als ob er etwas thun wollte. Er hat dann aber das heikle Feld bald und wahrscheinlich nicht ungern verlassen. Jetzt bilden Fürst Bismarck und Lucius keine Hindernisse mehr. Der neue landwirthschaftliche Minister hat sich für seine Person gegen eine geeignete Abhülfe nicht abgeneigt erklärt und wir dürfen annehmen, daß der Ministerpräsident und das Gesammtministerium etwa auf demselben Standpunkte stehen. Es sind die konservativen und freikonservativen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche eine Regelung im Sinne des Schutzes der Landwirthschaft zu hintertreiben suchen. Sie wagen dies nicht ganz offen zu thun, weil sie die nächsten Wahlen fürchten. Aber was sie wollen, ist so klar, daß Jeder es sehen kann, wer überhaupt sehen will. Sie wollen durch allerlei Formalitäten und Fisimatenten eine wirkliche Abhülfe verhindern. Sie hoffen, das so geschickt anzustellen, daß ihre Wähler aus dem Mittel- und Kleinbesitzerstande es nicht merken, daß sie die Schuld daran tragen, wenn wieder nichts zu Stande kommt. Sie wissen, daß sie diesen konservativen Wählern ein größes Maß von Dummheit zutrauen können. Lehrreich für dies Bestreben ist ein neuer Leitartikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die jetzt aus der deutschkonservativen Fraktion in solchen Dingen bedient wird. Der Artikel giebt sich den Anschein, als ob er eine unbefangene Wiedergabe der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses vom 4. Dezember bilde; aber nur für den, der von diesen Verhandlungen sonst nichts weiß. Alle die Scheingründe, welche der Freikonservative v. Strutz und der Deutschkonservative v. Rauchhaupt und v. Wackerbarth vorgebracht haben, werden darin mit Umständlichkeit wiederholt; von dem, was der nationalliberale Abgeordnete Francke gesagt hat, wird ein kleiner Satz in abgeschwächter Form wiedergegeben, und die Reden, welche die freisinnigen Abgeordneten Draße und Langerhans, die Zentrumsabgeordneten Conrad, Brandenburg, Pleß und Humann hielten, werden ganz todtgeschwiegen. Mögen die mittleren und kleinen Landwirthe genau beobachten, was in Bezug auf Ersatz und Verhütung des Wildschadens in dieser Session des preußischen Landtags geschieht. Es wird besonders Aufgabe der freisinnigen Partei und der freisinnigen Presse sein, denen unter ihnen die Augen darüber zu öffnen, welche noch nicht erkennen, welches Spiel mit ihnen getrieben wird. In allen anderen agrarischen Fragen ist es zwar im Grunde ebenso; aber bei den anderen Fragen kommen Berechnungen ins Spiel, welche der kleine Landwirth oft nicht anzustellen versteht. Die Wildschadenfrage spricht aber so deutlich, daß man da nicht so leicht dem kleinen Grundbesitzer ein X für ein U machen darf.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 12. Dezember.

Der Reichstag nahm in erster und zweiter Lesung den deutsch-türkischen Handelsvertrag an und berieth in erster Lesung die Zuckersteuervorlage.

Staatssekretär v. Maltzahn gab eine den Motiven entsprechende Begründung der Vorlage, wobei er die Ungerechtigkeit der Exportprämien und die Gefahr der Ueberproduktion infolge derselben darlegte.

Witte erklärte sich einverstanden mit der Aufhebung der Materialsteuer und Exportprämien, wünschte die Aufhebung der letzteren aber sofort und erklärte die Befürchtung des Ruins der Zuckerindustrie durch die Aufhebung für unbegründet; es sei vielmehr eine Steigerung und Gesundung der Weltmarktpreise zu erwarten. Entschieden aber bekämpfte Abg. Witte die Erhöhung der Konsumsteuer, welche den Konsum dieses wichtigen Nahrungsmittels einschränken werde, während umgekehrt eine niedrige Konsumsteuer durch die Verbrauchszunahme weit höhere Einnahmen ergeben müsse.

Fürst zu Stolberg macht Bedenken gegen die Folgen der Beseitigung der Materialsteuer und der Exportprämien geltend, erklärte aber, daß die Konservativen der Vorlage nicht feindlich gegenüberständen.

Oechelhäuser bekämpfte Namens eines Theiles der Nationalliberalen die Aufhebung der Exportprämien, welche die Zuckerindustrie der Konkurrenz des Auslandes preisgeben.

Ebenso befürchtete v. Kardorff davon eine Katastrophe für die Zuckerindustrie.

Dagegen verlangte Heine die sofortige Abschaffung der Exportprämien und Abstandnahme von einer höheren Konsumsteuer.

Buhl sprach Namens des größeren Theils der Nationalliberalen im Sinne des Gesetzes.

Barth betonte gleich Witte, daß die Beseitigung der Exportprämien der künstlichen Preisgestaltung des Weltmarkts ein Ende machen werde.

Die Vorlage wird darauf an die Kommission verwiesen.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag wird in der sofort anschließenden zweiten Sitzung in dritter Lesung angenommen und sodann die Vertagung bis zum 13. Januar ausgesprochen.

Der Präsident sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, den Schluß der Reichstagssession vor Ostern herbeizuführen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dezember.

— Der Kaiser hielt am Freitag Vormittag hinter den Kommuns bei Potsdam eine Jagd auf Fasanen ab, welcher auch die drei ältesten Prinzen beiwohnten. Die kaiserliche Familie ist am Freitag Nachmittag zum Winteraufenthalte nach dem königlichen Schlosse in Berlin übergesiedelt.

— Der König von Württemberg leidet nach amtlicher Meldung an einem Katarrh der oberen Luftwege, welcher bisher ohne Fieber verläuft.

— Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, die Schwester unserer Kaiserin, sieht im Mai oder Juni nächsten Jahres einem freudigen Familienereigniß entgegen. Dem am 24. Juni 1889 vermählten prinzlichen Paare ist bekanntlich am 17. April d. J. sein erstes Töchterchen, Prinzessin Viktoria, geboren worden.

— In Hofkreisen kursiert von neuem das Gerücht, daß der älteste Sohn des Kronprinzen Friedrich von Dänemark, Prinz Christian von Dänemark, im Februar nächsten Jahres am kaiserlichen Hofe zum Besuche erwartet und alsdann die Verlobung desselben mit der jüngsten Schwester unseres Kaisers, Prinzessin Margarethe von Preußen, erfolgen werde. Prinz Christian, dessen Mutter, Kronprinzessin Luise von Dänemark, eine Tochter des im Jahre 1872 verstorbenen Königs Karls XV. von Schweden und Norwegen ist, ist am 26. September 1870, Prinzessin Margarethe am 22. April 1872 geboren.

— Unter dem Vorsitz des Prinzen Schönaich-Carolath fanden Berathungen der vom deutschen Großlogentag gewählten Kommission über den Antrag von sechzehn rheinisch-westfälischen Logen auf Errichtung eines allgemeinen deutschen Freimaurerparlaments statt. Die Kommission war vollzählig erschienen. Ueber das befriedigende Resultat der Berathungen geht in den nächsten Tagen ein besonderes Kreisschreiben den deutschen Großlogen zu.

— Major v. Wißmann läßt folgende Mittheilung veröffentlichen: „Die mir zur Verfügung stehenden Gelder reichen nicht einmal aus, die Kosten für den ersten Dampfer annähernd zu decken. Die schleunigste Unterstützung ist daher nicht nur wünschenswerth, sondern dringend geboten, wenn nicht mein ganzes Unternehmen infolge Mangels an Geldern scheitern soll.“ Ob diese Ermahnung helfen wird, bleibt abzuwarten.

— Preußen beantragt beim Bundesrath, den Zoll für Arrak, Rum und Kognak von 125 Mark auf 180 Mark zu erhöhen. Die Bremer Handelskammer hat gegen den Antrag protestirt.

— Die Schulkonferenz im Unterrichtsministerium beschäftigte sich am Donnerstag mit

Weihnachten auf dem Ozean.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten).

Seit zwei Stunden hat sich im Hamburger Hafen eine große Menge von Auswanderern nach dem großen Ozeandampfer gedrängt, und die zahllosen Masten der festgeankerten Segler haben diesem hastigen Treiben gar eigenthümlich zugeschaut. Was dieses Hinausziehen in die Einsamkeit der Wogen, dieses Hinübergehen nach einer so fernen, fremdkalten Welt besonders erschwerte, war das bevorstehende Weihnachtsfest mit seiner beseligenden Harmonie der Weihnachtsherzen, seinem Christbaumschimmer, dessen Pracht die meisten der Scheidenden in ihrer Heimath nie wieder erblicken sollten.

Und so schwankte das Schiff dahin. Im Meer erstieg und versank als bläulicher Hügel die Felseninsel Helgoland; um den Bug brandeten die Wellen der Nordsee; es schwanden die Kreidefelsen Alt-Englands, und endlich, endlich tauchte am östlichen Horizont der letzte Streifen Europa's unter — und das war am Christtag. Leb' wohl, liebes Europa, leb' wohl!

Weihnachten inmitten der einsamen Pracht des Meeres, der Majestät der Wellen, dem Duft weißschäumender Wogen! . . . Eine frische Briese zog vom Festland herüber, als wollte sie den Scheidenden den Weihnachtsjubel nachtragen. Das Schiff keuchte und schoß, seitwärts geneigt, dahin. Es kamen böse Stunden, welche die erblühende Weihnachtsfreude arg beschädigten. Durch das Schiff huschte das düstere Gespenst der Seekrankheit. Es kroch in alle Winkel, in die prunkvollen Kajüten wie in die kahlen Räume des Zwischendecks, überall seine Opfer suchend und die Weihnachtsfreude mordend. Ueber die Männer in Schlafmützen, die Frauen im Negligee, den im Hauskittel, jenen in Filzpantoffeln — über Alle hauchte es das Bewußtsein einer fürchterlich katzenjämmerlichen Existenz. Das alte Meer draußen freute sich des komischen Treibens wie eines gelungenen Scherzes, und die scheidende Sonne lachte ob des absonderlichen Schauspiels. Der müde Ozean streckte sich zur Ruhe. Nur zuweilen schäumten noch einzelne Wogen wie lange, tiefe Athemzüge nach leidenschaftlicher Erregung. Es war allmählig dunkel geworden. Still wie eine mit Vorsicht getragene Kerze zitterte der Abendstern am Firmament; dann folgte das Aufblitzen anderer Sterne, bis endlich der ganze nachtblaue Himmel in seiner großartigen geheimnißvollen Pracht erglänzte. Majestätisch erhabene Meeresweihnacht!

Ich bemerkte, wie auf dem Verdeck menschliche Gestalten auftauchten, sich in dunklen Umrissen auf dem Hintertheile des Schiffes in der Nähe des Steuerhauses abzeichneten, wie es da hinten geheimnißvoll hin und her lief, sich bald so, bald anders gruppirte, bis auf einmal als voller, kräftiger, vierstimmiger Männergesang:

„O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!“

über die mondbestrahlten Wogen dahinzitterte. Die Schiffsschraube rauschte dabei ein wenig aufdringlicher, als wollte sie auch einen bescheidenen Beitrag zur Feier liefern, und von Zeit zu Zeit schnalzten einige neugierige Fische empor.

In wenig Minuten hatte sich das Verdeck mit Passagieren gefüllt. Männer, Frauen, Kinder lauschten andächtig den ergreifenden Klängen. Kaum waren sie verhallt, so begann eine herrliche Frauenstimme: „O Tannenbaum, o Tannenbaum“ — und das ganze, aus allen Richtungen der Windrose zusammengewürfelte Publikum — wettergebräunte Männer, deren wilde Herzen schon manch' wilde Fahrt ausgeführt haben mochten, frohe, österreichische Kinderlärvchen, blondköpfige Jungfrauen vom Rhein — sang begeistert mit. War das ein von einer eigenthümlichen Mischung von Ernst und Humor durchhauchter Gesang!

Den Meeresungeheuern mußte diese schwimmende Christfreude, dieser melodische Weihnachtsgruß gar wundersam erscheinen. Aber der Weihnachtsjubel klopfte nun einmal in allen Herzen, zuckte durch alle Adern, wetterleuchtete auf allen Gesichtern.

Aus dem Salon ertönte die Glocke, die Passagiere hinabrufend. Jedermann folgte dem um diese Zeit ungewöhnlichen Signal. Was erblickten die Augen! Die ganze selige Kinderfreude erwachte in jedem Herzen, drängte sich einschmeichelnd heran, wie süße, kußverlangende Lippen; denn in jedem Salon flimmerte ein mächtiger Christbaum, mit Zuckerwerk und vergoldeten Nüssen beinahe verschwenderisch behängt. Welch' erhabenen Eindruck diese strahlenden Christbäume da draußen in der Wogeneinsamkeit machten — die Feder vermag es kaum zu beschreiben! Fremde Menschen, deren Herzen erst die Gemeinschaft der Meerfahrt etwas näher rückte, umarmten sich, als bildeten sie eine große, durch Bande der Liebe und Freundschaft zusammengehaltene Familie. Dazwischen zischten die Raketen frohmüthigen Humors, flatterten Erinnerungsfetzen aus Kinderstuben, knallten Champagnerflaschen und ihr goldfunkelndes Naß perlte in den schlanken Gläsern. Ja, freut Euch nur, Ihr lustigen Menschenkinder, denkt nicht an die trauten Orte da hinten, von denen Euch jetzt der Abgrund des Meeres trennt, aber auch nicht an die neue Welt da drüben, der das Schiff immer mehr entgegenpustet! Denkt nicht daran, es könnte sonst die Weihnachtsfreude fortflattern!

Ein vornehmes, ruhiges Mannesantlitz, in dem der Mund so selten lacht, scheint es doch zu thun. Man kann fast die durch den interessanten Kopf ziehenden Gedanken auf dem Gesicht lesen: Du altes Mütterchen daheim und Du, liebe Schwester, was werdet Ihr wohl in dieser Stunde machen! Ich sehe Euere trauliche, von einer weitschimmernden Schneedecke umgebene Wohnung, Eisblumen blühen am Fenster, Blumen der Weihnachtsfreude in Eueren Herzen. Gedenkt Ihr gleichfalls mein? . . . Vielleicht spielt ihm auch in diesen Augenblick die Liebe arg mit, und es ist ihm, als wäre ein Mädchengesicht an seine Brust geschmiegt, wären weiße Arme um seinen Hals geschlungen. O, wie wird's der weltfremden Seele da drüben im Qualm und Gebraus der großen Städte oder in der Wäldereinsamkeit des Westens ergehen? Wird ihr im nächsten Jahre auch ein Christbaum strahlen? . . .

Die große Gesellschaft wußte zum Glück nichts von solchen Betrachtungen: Sie lachte und scherzte und tollte weiter. Ein unternehmender Trupp begab sich sogar, als die Kerzen der Christbäume müder flammten, nach dem Verdeck, um in der klaren Sternennacht zu tanzen. Die Schiffsdrehorgel mit ihren Walzern von Strauß, einer Polka aus „Madam Angot“ und der als Galopp bearbeiteten „Wacht am Rhein“ war rasch zur Stelle. Manchmal freilich, wenn das Schiff eine unprogrammmäßige Schwankung machte, wirbelte ein allzu feuriges Paar etwas derb an's Takelwerk. Aber das störte durchaus nicht.

der Frage der Maximalfrequenz der Klassen, der zulässigen Schüler- und Klassenzahl der Gesammtanstalt, der Trennung der Tertia und Sekunda in je zwei Klassen und Jahreskursen sowie mit dem Maß der Pflichtstunden der Lehrer. Die Abstimmung hierüber hatte folgen- Ergebniß: Die große Mehrzahl der Versammlung stimmte dafür, daß die Maximalfrequenz auch für die unteren Klassen auf vierzig Schüler herabgesetzt werde. Auch der Antrag, die Maximalzahl der Schüler für die Gesammtzahl auf vierhundert festzusetzen, fand die Mehrheit der Stimmen. Parallel-Cöten sind nach Ansicht der Versammlung in den oberen Klassen möglichst zu vermeiden. Die Trennung der Jahreskurse in Tertia und Sekunda wurde der Regel nach für wünschenswerth erachtet. Die Zahl der Pflichtstunden für die Lehrer (ordentliche Lehrer wie Oberlehrer) soll nach Ansicht der Mehrheit die Höhe von 22 Stunden wöchentlich nicht überschreiten dürfen. Am Freitag beschäftigte sich die Konferenz mit der Frage der Ueberbürdung der Schüler sowie mit der Erörterung darüber, ob es möglich ist, auch bei Verminderung der Gesammtzahl der Schulstunden durch intensiven methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen. Daß die Rede des Kaisers in der Schulkonferenz wesentlich anders gelautet hat, wie sie im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden ist, giebt jetzt auch die „Post" zu. Aus den Mittheilungen von Ohrenzeugen sei sogar hervorgegangen, daß die schriftliche Fixirung bedeutende Abweichungen von dem Wortlaute enthielt. Die „Post" bemerkt ferner: „Daß die Aeußerung des Kaisers über die „Herren Journalisten" anders gelautet habe, als im „Reichsanzeiger", wird auch uns bestätigt. Nach unseren Informationen sprach der Kaiser von der Gefahr der „Literaten, die die öffentliche Meinung vergiften."

— Im Staatsministerium sind Erörterungen über die Beschaffung von gesunden und billigen Wohnungen für Beamte gepflogen worden. Die Staatsregierung gedenkt, geeignete Grundstücke anzukaufen und solche den Beamten zu vermiethen. Hierbei soll durchaus kein Zwang obwalten, sondern die Vergebung solcher Wohnungen soll im Wege des freien Miethsvertrages erfolgen, wobei der Miethspreis so bemessen werden soll, daß derselbe die dem Staate erwachsenden Selbstkosten vollständig deckt, so daß eine Bevorzugung dieser Beamten auf Kosten der Allgemeinheit ausgeschlossen ist.

— Das Staatsministerium hat der Frankfurter Bank mitgetheilt, daß es zur Anbahnung einer weiteren einheitlichen Regelung des Notenbankwesens beabsichtige, das Notenrecht der Bank spätestens zu dem Zeitpunkte zu kündigen, zu welchem die nächstfälligen Notenprivilegien einiger süddeutschen Banken erlöschen. Für die Badische Bank tritt die Erlöschung des Notenprivilegiums im Jahre 1895, für die Württembergische Notenbank im Jahre 1896 ein. Ueber die Einziehung der Privatbanknoten der Magdeburger Privatbank und der Provinzialaktienbank in Posen enthält das „Reichsgesetzblatt" die amtliche Bekanntmachung des Reichskanzlers.

— Zum Koch'schen Heilverfahren! „Die Nachricht, daß Prof. Dr. Koch und Prof. Dr. Pfuhl sich nach Cannes begeben haben, ist unrichtig, beide Herren sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." vielmehr noch in Berlin. — Dr. Cornet steht im Begriff, in dem Grundstück Hippodrom, Charlottenburg, Berliner Straße 149, ein Sanatorium von über 100 Betten einzurichten, um in demselben tuberkulöse Kranke nach Koch'schem Verfahren zu behandeln. Es ist Vorsorge getroffen, daß in demselben auch weniger bemittelte Kranke Aufnahme finden können. Mit der Aufnahme soll möglichst schon in den nächsten Tagen begonnen werden. — Unter staatliche Kontrolle ist in Rußland die Anwendung der Koch'schen Lymphe gestellt worden angesichts ihrer Gemeinnützigkeit und der wohlthätigen Wirkung. Das Mittel, welches in einem eigens hierfür errichteten Laboratorium auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingeimpft werden.

Plötzlich erschallte vom Vorderdeck ein Getöse. Ein langer Zug von Masken bewegte sich von dorther — Frauen, Kinder, Greise, Zauberer, Thierbändiger, Indianer, in der Mitte ein störrischer Esel. Mit einstimmigem Bravo wurde diese in der Rauchkabine ausgebrütete Idee begrüßt. Alles lachte, selbst ein abgehärmtes Weib vom Zwischendeck, deren Anblick mir immer die Brust zusammenschnürte, wenn ihr schmerzdurchfurchtes Gesicht über altes Zeug gebeugt war und die dürren Hände flickten, während zu den Füßen ein kleiner, bleicher Knabe spielte. — Bald verschwand der Zug, und das Tanzvergnügen wurde wieder aufgenommen. An das „Nachhausegehen" dachte Keiner.

Es war spät, als sich ein Passagier nach dem anderen verzog. Das Schiff nur jagte unermüdet auf seiner nächtlichen Wogenstraße weiter. Eine Dame jedoch, blond wie das Gold und bleich wie der Marmor, saß allein im Salon am Pianino und sang leise, aber träumerisch und traurig:

„Nun armes Herz, vergiß der Qual,
Nun muß sich Alles, Alles wenden!"

Ich mochte ihr nicht zuhören. Mir war's, als würde ich ein einsames Weh durch meine Neugierde entweihen.

Am anderen Morgen wußte man sich viel zu erzählen. Einige wollten sogar hinter dem Steuerhaus jenes süße Geräusch gehört haben, wie es nur aneinandergepreßte Lippen hervorbringen können. Ich bin ein harmloser Mensch, ich glaubte nicht daran. Die guten Kinder beobachteten gewiß nur das Meeresleuchten, das sich besonders bei der Schiffsschraube prächtig entfaltet. Wenn ihnen dabei aber doch eine Goldwelle der Liebe durch die Herzen fluthete! Wenn es ihnen die Christnacht auf dem Ozean angethan hätte, wie eine Maiennacht an den Weingefilden des Rheins! . . .

Ausland.

* **Petersburg,** 12. Dez. Die Regierung wird nach einem Telegramm der „Danz. Ztg." demnächst eine Revision des Gesetzes vom 3. Mai 1882 vornehmen, wonach den Juden die Erwerbung und Pachtung von Grundbesitz außerhalb des Weichbildes der Städte verboten ist.

* **Petersburg,** 12. Dezember. Dem Reichsrathe ist ein Entwurf wegen Einführung einer staatlicher Saaten- und Viehversicherung zugegangen.

* **Petersburg,** 12. Dezember. Gleichzeitig mit der Abreise des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland bringen russische Blätter die Sensationsnachricht, daß Prinzessin Sophie, die Schwester Kaiser Wilhelms, zur orthodoxen griechischen Kirche übergetreten sei. Die Meldung stützt sich auf eine Berliner Korrespondenz der „Nowoje Wremja", in welcher es heißt, daß die Kronprinzessin bei ihrer letzten Anwesenheit in Berlin an der Seite ihres Gemahls einem Gottesdienste in der Kapelle der russischen Botschaft beigewohnt und dabei alle die rituellen Vorschriften der griechisch-katholischen Kirche erfüllt habe, während sie kein einziges Mal in einem evangel. Gottesdienste bemerkt worden sei. (Wie aus Athen berichtet wird, sind die „Ephimeris" und die „Akropolis" der Meinung, daß die Besuchsreise des kronprinzlichen Paares an den Hof des Zaren den Zweck hatte, in Petersburg den Uebertritt der Kronprinzessin zur griechisch-katholischen Kirche in offizieller Form zu vollziehen. Sollte diese Nachricht auf Wahrheit beruhen, so würde allerdings ein Wunsch der Hellenen in Erfüllung gegangen sein, der aber immerhin in Deutschland recht gemischte Empfindungen hervorrufen dürfte.)

* **Wien,** 12. Dezember. Eine preußische Militärdeputation (Hauptmann Westenhagen und vier Unteroffiziere) vom Potsdamer Gardegrenadierregiment ist hier eingetroffen, um dem Kaiser ein neukonstruirtes Feldzelt zu demonstriren.

* **Brüssel,** 11. Dezbr. Die Deputation des Kurmärkischen Dragonerregiments Nr. 14 aus Kolmar i. E., dessen Chef König Leopold II. ist, bestehend aus dem Regimentskommandeur Oberstlieutenant v. Bachmayer, dem Rittmeister Rau, dem Premierlieutenant Lagatz und dem Sekondelieutenant v. Fritsche, wurde heute Nachmittags 3 Uhr vom Könige empfangen. Nachdem Oberstlieutenant von Bachmayer, den der König von seiner letzten Anwesenheit in Potsdam aus dem Ehrendienste kannte, die Deputation vorgestellt hatte, gratulirte er dem Könige Leopold zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum im Namen seines Regiments, welches den heutigen Tag in Kolmar festlich begeht. Während der halbstündigen Audienz erkundigte sich der König eingehend nach seinem Regiment und dankte für die dargebrachten Glückwünsche. Heute Abend ist Galadiner zu 80 Gedecken, zu demselben sind alle höheren Offiziere der Brüsseler Garnison eingeladen.

* **Paris,** 12. Dez. Dem „Echo de Paris" zufolge ordnete der Kriegsminister die Beschleunigung des Baues der Festungswerke und des verschanzten Lagers in Toul an. Die Arbeiten sollen bis zum Frühjahr beendigt sein.

* **London,** 12. Dez. Die Deutschen machen dem ministeriellen „Standard" zufolge ihren Einfluß in Siam fühlbar. Der deutsche Konsul hat die Würde eines Gesandten erhalten, und der Bau der ersten siamesischen Eisenbahn von Aynthia nach Korat ist einem deutschen Ingenieur übertragen worden. Das Eisenbahnmaterial wird in Deutschland bestellt, und deutsche Ingenieure sollen an dem Bau beschäftigt werden. Es ist auch das Gerücht im Umlauf, daß Deutschland im Stillen um die Erwerbung eines Streifens siamesischen Gebiets nördlich von Penang verhandelt. Das Stück Land soll als Kohlenstation und Stapelplatz für den deutschen Handel nach Siam und dem Osten dienen.

* **London,** 12. Dezember. Auf der Reise von Dublin nach York hielt Parnell auf verschiedenen Stationen Ansprachen, wobei es verschiedentlich zu tumultuarischen Szenen kam. In Mallow griff die Volksmenge den Wagen Parnells mit Stöcken und Schirmen an. In York wurde Parnell enthusiastisch begrüßt. Er hielt Abends eine Rede und versicherte, er sei entschlossen, seine Stellung als Führer der irischen Partei beizubehalten. Die Sache der Iren wird durch solche Vorgänge schwer geschädigt.

* **Helsingfors,** 12. Dezember. Eine Verordnung bestimmt die Verabfolgung von Staatsstipendien an Beamte des Großfürstenthums Finnland, welche ins Innere des Reichs kommandirt werden, um sich in der russischen Sprache zu vervollkommnen. Die betreffenden Beamten erhalten für eine neunmonatliche Verwendung 2000, für eine einjährige 3000 M.

* **New-York,** 12. Dezbr. Die Franklinbank in Clacksville, Tenessee, hat ihre Zahlungen suspendirt. Die Passiva betragen 200 000 Dollars. Ebenso hat die Firma Kendricks, Potters and Company ebendaselbst mit 400 000 Dollars Passiven fallirt. Alle diese Fallissemente schreibt man ausschließlich den Folgen der Mac Kinley-Bill zu.

* **Rio de Janeiro,** 12. Dez. Ein Dekret genehmigt die Fusion der „Banco National" und der „Banco Estados Unidos" unter der Firma „Banco da Republica" mit einem Kapital von 200 Millionen Milreis und ermächtigt die „Banco da Republica" zur Emission von 600 Millionen Milreis gegen Unterlage von einem Drittel in Gold.

Provinzielles.

× **Gollub,** 12. Dezember. Auf dem Acker der Dampfschneidemühle ist ein kolossaler Steinblock ausgeschachtet; sofort bildete sich die Fabel, unter demselben soll ein Schatz in russischem Gelde liegen; ein ähnliches Gerücht verbreitete sich vor einigen Jahren uns gegenüber in Rußland, es wurden Nachgrabungen angestellt, die nur den Erfolg hatten, daß Braunkohlen entdeckt wurden, die indessen wegen des starken Grundwassers nicht abbaufähig erschienen. Vor etwa 100 Jahren soll der oben erwähnte Acker noch russisches Gebiet gewesen sein, das erst durch den veränderten Lauf der Drewenz preußisch geworden ist.

Königsberg, 12. Dezbr. Der akademische Senat hat wiederum, wie eine Bekanntmachung am schwarzen Brett verkündet, die Relegation über einen Studirenden der Theologie, und zwar wegen Gefährdung der akademischen Sitte und Ordnung und einer seine Ehre verletzenden Handlungsweise, verfügt. (K. A. Z.

Inowrazlaw, 12. Dez. Amtsgerichtsrath Lange hierselbst ist zum Landgerichts-Direktor bei dem Landgericht in Beuthen Oberschl. ernannt.

Gnesen, 12. Dezember. Landgerichtsrath Göcke hierselbst ist zum Ober-Landesgerichtsrath in Hamm ernannt.

Ostrowo (R.-B. Posen), 12. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Fleischer Nattai aus Kempen, welcher aus finnigem Fleische gefertigte Wurst an Soldaten verkauft hatte, die in Folge dessen erkrankten, zu einjährigem Gefängniß. Der Verurtheilte wurde sofort verhaftet.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

Lokales.

Thorn, den 13. Dezember.

— [Militärisches.] v. Plocki, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in das Inf.-Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43 — versetzt.

— [Zu dem Vortrage] des Herrn Dr. Gerhard über das Geld. Im Handwerkerverein erwähnte Herr Dr. Gerhard noch, daß die gewonnenen Edelmetalle zunächst zu Schmuckgegenständen Verwendung fanden, die überall gern als Tauschmittel angenommen wurden. Dann kam man darauf die Edelmetalle roh weiterzugeben, die Nothwendigkeit der Theilung der Barren ergab sich von selbst, auf die Theile wurde ein Stempel gedrückt und so war das Geld entstanden. der Herr Vortragende gab noch Erklärungen über den Ursprung der Bezeichnungen der einzelnen Münzen, Dukaten, Pfund, Sterling, Thaler, Pfennig, Gulden u. s. w. Einige der vorhandenen Thorner Münzen sind aus besonderen Anlassen geprägt, so eine Denkmünze, nachdem 1628 die Belagerung der Schweden unter Wrangel siegreich abgeschlagen war. — Herr Dr. Gerhard forderte zum regen Besuch des städtischen Museums auf, in dem die Thorner Münzen übersichtlich geordnet sind.

— [Sinfonie-Konzert.] Wie bereits kurz erwähnt, hat die Kapelle des 61. Regiments am vergangenen Donnerstag ihr zweites Sinfonie-Konzert gegeben. „Herr Friedemann hat uns heute einen wirklichen Kunstgenuß geboten" hörten wir beim Verlassen des Saales wiederholt von dem zahlreich anwesend gewesenen Publikum äußern, einem solchen Urtheile gegenüber muß jede Kritik schweigen, selbst wenn diese nicht mit dem allgemeinen Urtheile übereinstimmen sollte. Diese Uebereinstimmung ist aber in Wirklichkeit vorhanden, auch wir müssen erklären, daß die Kapelle wiederum Vorzügliches geleistet hat. Der erste Theil des Konzerts bestand aus der vierten Sinfonie Op. 90, A-dur von Mendelssohn-Bartholdy. Herrn Friedemann gebührt Anerkennung, daß er dieses, hier unseres Wissens noch nie gespielte Werk gewählt und auf die Einstudirung so außerordentlichen Fleiß verwandt hat, daß dasselbe in tadelloser Weise zum Vortrag kommen konnte. Der zweite Theil bestand aus der Ouverture zu „Ludoiska" von Cherubini, „Osterhymne" von Taubert, einer „Andante" von Goltermann, „Gavotte Nr. 2" von D. Topper und dem „Todtentanz" von Saint-Saëns. — In der Osterhymne leisteten die Streichinstrumente Vorzügliches, in der Andante und Gavotte zeigte sich Herr Rabeschke als gut geschulter Cellospieler. — Die Bitte möchten wir bei dieser Gelegenheit an Herrn Friedemann richten, für die Folge für richtige Programme Sorge zu tragen. Das des letzten Konzerts weist viele Fehler auf.

— [Eine öffentliche Versammlung] der Maurer Thorn's und der Umgegend findet morgen Sonntag, den 14. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, im Saale des Herrn Schulz (Volksgarten) statt.

— [Die Einfuhr] von geschlachteten Schweinen aus Rußland hat bisher noch nicht stattfinden können, weil, wie wir erfahren, vermuthlich eine große Anzahl von Schweinen in das hiesige Schlachthaus geschafft werden wird, und umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen, um die Einschleppung von Krankheiten zu verhüten.

— [Das Resultat] der Volkszählung in Thorn scheint noch nicht festzustehen, von einer großen Zahl größerer und kleinerer Städte ist das Resultat längst bekannt.

— [Die Löschmannschaften,] welche bei dem am 4. d. M. im Hause Breitestraße Nr. 53 stattgefundenen Brand erschienen waren, wollen sich Montag, den 15. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr im Amtszimmer des Herrn Polizei-Kommissarius Finckenstein zum Empfang der ihnen zustehenden Entschädigung einfinden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 3,45 Meter, das Wasser ist sonach seit gestern um 0,05 Mtr. gefallen. Unterhalb der Defensionskaserne und oberhalb der Eisenbahnbrücke ist auch hier das Eis zum Stehen gekommen. Der Strom zwischen den beiden Eisdecken ist eisfrei.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

Briefkasten der Redaktion.

Der „Verfasser des Gedichtes" wird es uns wohl nicht verübeln können, wenn wir das Manuskript zu seiner Verfügung stellen. Die Redaktion.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 13. Dezember.

Fonds: schwach.			12. Dez.
Russische Banknoten		233 95	234,70
Warschau 8 Tage		233,75	234,45
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		97,70	97,80
Pr. 4% Consols		104.60	104,80
Polnische Pfandbriefe 5%		70,70	70,70
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		95,75	95,80
Oesterr. Banknoten		176 95	176,90
Diskonto-Comm.-Antheile		207,00	208,40
Weizen:	Dezember	189,50	190,20
	April-Mai	191,75	192,20
	Loco in New-York	1d5c	1d $5^1/_4$c
Roggen:	loco	178,00	178,00
	Dezember	178,50	178,25
	April-Mai	170,00	170,00
	Mai-Juni	fehlt	fehlt
Rüböl:	Dezember	58 20	58,20
	April-Mai	57,10	57,10
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	65 70	65,50
	do. mit 70 M. do.	45,80	46,00
	Dezember 70er	45,20	45,60
	April-Mai 70er	45,60	45,90

Wechsel-Diskont $5^1/_2$%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 6%, für andere Effekten $6^1/_2$%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)
Still.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	65,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	46,00	„	—,—	„
Dezember.	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	45,00	„	—,—	„

Thorn, den 11. Dezember.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 13. Dezember 1890.

Wetter: Frost.
Weizen bei knappem Angebot ziemlich unverändert, 127/128 Pfd. bunt 181 M., 128/129 Pfd. hell 184/185 M., 132 Pfd. hell 188 M.
Roggen niedriger, 117 Pfd. 162 M., 119/120 Pfd. 164 M., 122 Pfd. 167/168 M.
Gerste unverändert, Brauwaare 147—156 M., feinste über Notiz, Futterwaare 119—124 M.
Erbsen flau, Futterwaare 120—122 M.
Hafer 133—139 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 847 die Firma **M. Oschitzki** zu Schoensee und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Oschitzki** zu **Schoensee** eingetragen.

Thorn, den 10. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, d. 16. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 Schreibpult, 1 Spieldose, 2 Sophas, 2 Sessel und 1 großes Wandbild

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 13. Dezember 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung 23. Febr. 91 und folgende Tage. Hauptgew. 75 000. Kleinst. 50 Mk.

Nur baares Geld.

Loose à 3 Mk. 50, 1/2 Anth. 1 M. 75 Pf. Porto und Liste 30, Einschreiben 20 Pf. mehr, offerirt **Heinrich Wedel**, Lotterie-Eff.-Handlg. Berlin C., alte Schönhauser 43/4.

Tuchhandlung

und

Maaßgeschäft

für feine Herrengarderobe.

Carl Mallon,

Altstädtischer Markt 302.

Unterricht in künstlichen Handarbeiten

als verschiedene Schmucksachen, Gold- und Silber-Kränze, verschiedene Blumen, natürl. Wachsrosen, ertheilt gründlich

Frau Odrowska, Paulinerstr. 107.

Gründl. russischen Unterricht

in und außer seiner Wohnung ertheilt

Streich, Ecke Bäcker- u. Marienstr. 281.

Großer Weihnachts-Ausverkauf von Tricotagen zum halben Preis.

Warme Frauenhosen Paar 75 Pf.
Elegante Damenhosen 1 Mk.
Damen-Camisols 75 Pf.
Herren-Camisols 65 Pf.
Herren-Hosen Paar 75 Pf.
Beste Vigogne Herren-Hosen bisher 2 und 3 Mk., jetzt 1 M. 10 Pf., 1 Mk. 25 Pf. u. 1 Mk. 50 Pf.
Normal-Hemden, lang, 1 Mk. 20 Pf. bessere, Stück 1 Mk. 50 Pf.
Rein woll. Hemden, Syst. Jäger, bestes Fabrikat, früher 5 u. 6 M., jetzt 3 Mk. 50 Pf.

Sämmtliche Sachen tadellos, bewähren sich im Gebrauch und können solche Jedem aufs Beste empfehlen.

Baumgart & Biesenthal,

Breitestraße 3 (Passage).

500 Dtzd.

„**Garantie**" rein leinene Taschentücher, fehlerfrei, so lange der Vorrath reicht, mit Mk. 3,00, 3,25 pro Dtzd. zu haben bei

Lewin & Littauer.

Passendstes Weihnachtsgeschenk.

„Benedictine"

Waldenburg.

Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen.

Unübertroffen in Qualität der anerkannt beste aller deutschen Benedictine-Liqueure. Ausserordentlich wohlschmeckend, auf den Gesammt-Organismus von wohlthätigster Wirkung. Man **achte genau** auf **Schutzmarken** u. **Firma**, da eine grosse Anzahl **ganz werthloser** Nachahmungen existirt.

Echter „**Waldenburger Benedictine**" kostet: 1/1-Literfl. Mk. 4,75, 1/2-Literfl. Mk. 2,50, 1/4-Literfl. Mk. 1,40, 1/8-Literfl. 80 Pf. Zu haben bei **J. G. Adolph, J. Menczarski, Heinrich Netz, Gustav Oterski.**

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabr.

Friedrich & Co.

Waldenburg Schlesien.

Louis Joseph,

Uhrmacher,

Seglerstraße 145

(neben Hrn. **F. Menzel**)

empfiehlt unter 3jähriger schriftlicher Garantie: **Goldene Damen- und Herren-Remontoirs** von 27—200 Mark.

Silberne Damen- u. Herren-Remontoirs, von 15—54 Mark.

Nickel- u. Weißmetall-Uhren, mit Schlüssel und Remontoir von 10 Mark an.

Großes Lager in Regulateuren, Standuhren, Wand- und Weckeruhren zu auffallend billigen Preisen. Echte Talmi-Ketten, gestempelt, unter 3jähriger Garantie für gutes Tragen, von 5,00 an, Nickelketten von 1,00. Rathenower Brillen u. Kneifer, Barometer, Thermometer. Reparaturen sorgfältig und billig.

Oberhemden

nach Maass, vorzüglich sitzend, sowie **Wäsche** jeder Art liefert

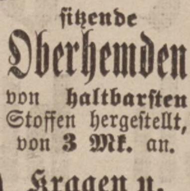
A. Kube, Gerechte- u. Gerstenstr.-Eckel 29, I, gegenüber der Bürgerschule.

Junge Damen, die das Wäschenähen oder **Wäschezuschneiden gründlich erlernen wollen**, können eintreten



Elegant

sitzende **Oberhemden** von haltbarsten Stoffen hergestellt, von **3 Mk.** an.



Kragen u. Manschetten in größter Auswahl.

S. David, Breitestr. 456,

Wäsche-Fabrik.

Nähmaschinen-Ausverkauf.

Goldene Medaille London 1885. Höchster Preis Hannover 1884.

Wegen Aufgabe meines Nähmaschinengeschäfts offerire nur gegen Cassa meine anerkannt vorzügl. hocharmigen

Vogel-Nähmaschinen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Landsberger,

Gerstenstraße 134.

Gr. ausgesuchte Marzipan-Mandeln,

ff. Puderzucker,
beste Raffinade,
Livorneser Succade,
neue Sic. Lambertnüsse

empfiehlt

Heinrich Netz.

Herren-, Damen- und Kinderstiefel,

elegante und dauerhafte Handarbeit, empfehle zu billigsten Preisen. **Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen** werden in kürzester Zeit ausgeführt.

F. Harke,

Gerechtestraße 106.

Empfehle meine Lager selbstgearbeiteter

Polstermöbel,

als: Garnituren in Plüsch, glatt u. gepreßt. **Schlafsophas, Chaiselonguesetc.** **Federmatratzen** werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.

J. Trautmann, Tapezierer, Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Casino.

Alle Sorten von hohen und flachen

Filzschuhen

für Herren, Damen und Kinder, sowie **wasserdichte Jagdstiefel** und russische **Gummischuhe**

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Prilinski, Thorn,

92/93. Seglerstraße 92 93.

Bringe mein neusortirtes Lager in **Taschenuhren, Wanduhren, Regulateuren, Weckern, Uhrketten** rc. und **optischen Waaren** bei **billigster Preisberechnung** in empfehlende Erinnerung.

Louis Grunwald, Bachestr. Nr. 6.

CORSETS

in vorzüglichem Sitz empfehlen

Geschw. Bayer, Altstadt 296.

Harzer Kanarienhähne,

prachtvolle Sänger, empfiehlt zu billigen Preisen

Grundmann, Breitestr. 87.

Achtung! Weihnachtsgeschenk! Hochfeine

Harzer Kanarienvögel,

prachtvolle gesunde Hähne mit Hohlrolle, Klingel, Knorre und Pfeifen, à St. 8—20 Mark, je nach Leistung des Vogels, giebt ab

M. Baehr,

Thorn, Schuhmacherstr. 353.

Kanarienhähne

mit Knorre, Hohl- u. Klingelrolle empfiehlt wegen Aufgabe der Zucht billigst **Neubauer**, Lehrer. Brombgstr. 14.

500 Mark

zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser,

à Flacon 60 Pfg., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin. In Thorn in der Königl. Apotheke, bei **F. Menzel** u. **A. Koczwara**; in **Strasburg** bei **H. Davidsohn.**

Zwei verwaiste Knaben

im Alter von 8 und 10 Jahren beabsichtigen wir in **Kost u. Pflege** zu geben. Reflectanten wollen sich mit ihren Meldungen an Herrn **Caro** wenden.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Königsberger Randmarzipan

per Pfd. Mk. 1,40 und 1,60,

Thee-Confect per Pfd. Mk. 160,

Baumbehang in reicher Auswahl.

Tannenbaumbisquit

von Langnese

offerirt billigst

Die erste Wiener Caffee-Rösterei

Neustädt. Markt Nr. 257 und Schuhmacherstr. 346/47.

Feinste neue Wallnüsse, feinste neue Lambertnüsse, feinste neue Haselnüsse

empfiehlt

J. G. Adolph.

Wiener Bromberger **Kaiserauszugsmehl**

bestes Weizenmehl,

Neue Sultana-Rosinen,
Neue Eleme-Rosinen,
Neue Mandeln,
Feinste Puder-Raffinade

empfiehlt billigst

M. Silbermann,

Schuhmacherstr. 420.

Die besten Genußmittel

bei **Husten, Heiserkeit, Asthma,**

Echte Honig-Rettig-Drops,
„ Spitzwegerich- „
„ Zwiebel- „

à Beutel 10 Pfg. echt nur bei

A. Mazurkiewicz. Thorn.

1,15 Mk.

Mandeln ff. gelesene, pro Pfd. 1,15 Mk. u. 1,30 Mk., **Citronat (Sukade)**, hochfeine Qualität, pro Pfd. 1,10 Mk. Sämmtliche Artikel zur Marzipan- und Kuchen-Bäckerei zu en gros-Preisen.

Drogen-Handlung in Mocker.

Bestellungen auf

Karpfen

erbitte bis zum 20. d. M.

A. Mazurkiewicz.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Malzextract u. Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Anerkennung. Theile Ihnen hierdurch mit, dass ich nach Gebrauch Ihres **Malz-Extracts** Schutzmarke „**Huste-Nicht**" bedeutende Erleichterung von meinem schweren brustbeklemmenden Husten fühle.

Th. Franz, Lucka (Altenburg).

In Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Beuteln à 30 und 50 Pfg.

Zu haben in **Thorn: E. Szyminski; Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co.**

Max Cohn,

Thorn.

Gegründet 1876.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

Billigste Bezugsquelle in **Galanterie-, Kurz-, Bijouterie & Lederwaaren.**

Spielwaaren

aller Art.

Große Auswahl in

Bleisoldaten

in überraschend schöner Ausführung!

Puppengarderobe,

Puppenschuhe, Puppenstrümpfe Puppenarme u. Beine, überhaupt sämmtliche **Puppenartikel.**

Laterna magikas.

Optiken.

Spiele zur Selbstbeschäftg.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl.

Max Cohn,

Thorn,

offerirt als

passende Weihnachtsgeschenke:

Tabakspfeifen aller Art.

Tabakskasten,

Cigarren-Taschen,

Portemonnaies

in unzerreißbarer Qualität.

Herkules-Hosenträger,

unzerreißbar,

Wecker-Uhren

mit gutem Geh- und Schlagwerk, **von 3—5 Mk. per Stück.**

Photographiealbums,

Poesiealbums,

Photographie-Rahmen

aller Art.

Schreib- und Zeichen-Mappen.

Chatullen und Nähkasten

in Holz, Plüsch und Leder,

von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.

Max Cohn,

Thorn, Breitestraße 450

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Rauchservice, Rauchtische,

Schreibzeuge,

Caffeeservice,

Bier- und Liqueurservice,

Bauerntische,

Zeitungsmappen,

Alfenide- und Glaswaaren.

Reizende

Nippes-Sachen,

Figuren, Vasen rc. rc.

Max Cohn, Thorn.

Abtheilung für 3 Mark-Artikel.

Dieselbe enthält großartige Neuheiten, besonders empfehle ich:

3theilige Wandspiegel à St. 3 M.

Fruchtgarnitur,

bestehend aus **Fruchtkorb und 6 Tellern**, in Majolika, **3 Mk.**

ff. Plüsch-Albums,

Schreibzeuge und Rauchservice

für 3 Mark.

Regenschirme

in **Gloria-Seide 3 Mark.**

Ebenso enthält die Abtheilung für

50 Pfennig-Artikel

recht schöne und billige

Weihnachts-Gegenstände

die sich zu

Geschenken

recht gut eignen.

Hochachtungsvoll

Max Cohn.

Meine Weinstuben

empfehle ich angelegentlichst und bitte um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll **Julius Dahmer.**

D. Grünbaum,

gepr. Heilgehülfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen **ausgezeichnet.**

Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhetie. Zahnfüllungen aller Art.

Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Pelze.

Ein Reise-Schuppenpelz und ein Pelzrock, beide grau bezogen, in gutem Stande, sind billig zu verkaufen in **Kl.-Mocker Nr. 25**, parterre links.

Alle Sorten

geschmiedeter Nägel

liefert billigst **August Preiss,** Altersbach in Thüringen.

Muster und Preislisten stehen zu Diensten. **Wiederverkäufer** werden gesucht.

Empfehle meine **Kinder-Garderobe** als passendes Weihnachtsgeschenk zu bedeutend ermäßigten **Preisen.**

L. Majunke, Culmerstr. 342, I. Etage.

Zum Decatiren

von Tuch- u. Kleiderstoffen rc. halte mich bestens empfohlen. **Normal- und wollene Unterkleider** werden gewaschen u. vor dem **Einlaufen** geschützt, bereits eingelaufene wieder ursprünglich lang gemacht. Verschossene **Herrenkleider, Damenmäntel Tricottaillen** rc. rc. werden unzertrennt gefärbt.

Färberei, Wäscherei u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Schillerstr. 430.

A. Hiller.

1 Loos

müßte jeder sich zum Weihnachtsfeste schenken! **Gr. Weimar-Lotterie**; Ziehung am 13. Dezember cr., Hauptgewinn Mk. 50 000; Loose à Mk. 1,10.

Preuß. Classen-Lotterie: Ziehung am 15. Dezember cr., Antheile: 1/8, 1/16, u. 1/32.

Cölner-Dombau-Lotterie: ganze Loose à Mk. 3,50, halbe à Mk. 2,00 empfiehlt und versendet **Oskar Drawert**, Thorn, Altstädt. Markt. 162.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salemiwurst en gros und en detail zu angemessenen Preisen zu haben bei

Walendowski,

Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerz, Genickschmerz, Brustschmerzen, Herzenschuß** rc. rc. Zu haben in **Thorn u. Culmsee** in den Apotheken à Flacon 1 Mark.

Existenz

oder Nebengeschäft bietet eine überall concurrenzlose, hochlohnende Fabrikation eines Massen-Verbrauchsartikels. Fabrik-Anlage schon mit 120 Mark möglich. Vertrieb direkt an Haushaltungen. Beliebig vergrößerungsfähig. Verlangen Sie Prospect gratis u. franko unter Chiffre „**Seltene Gelegenheit 150**" hauptpostlagernd **Hamburg.**

1 grosses Oelgemälde

mit prachtvollem Gold-Barockrahmen (Winterlandschaft) billig z. verk. Hundegasse 245, part.

Ein fast neuer Reise-Bärenpelz zu verkaufen. **A. Majewski**, Bromberger Vorstadt.

1 Reiseschuppenpelz

mit schwarzem Tuchbezug zu verkaufen **S. Krüger**, Heiligegeiststraße.

Ein gut erhaltenes Billard (klein) zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei **Louis Wollenberg**

2 Kanarienhähne, 4 große Gebauer, für 20 Mk. zu verkaufen Hundegasse 245, part.

Ein schon gebrauchtes

Repositorium

für Colonialwaaren wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Größe u. Preisangabe befördert unt. **A. 4** d. Exp. d. Z.

2—3 Maschinenschlosser,

die mit Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen durchaus vertraut sein müssen, und auch als Monteure außerhalb verwendbar, finden von sofort resp. zu Neujahr dauernde Stellung bei

Glogowski & Sohn,

Maschinenfabrik. Inowrazlaw.

Ein junges Mädchen, welches in der Schneiderei geübt ist, bittet u. Beschäft. in und außer d. Hause. Z. erfr. Hundestr. 244, 2 Tr.

1 Aufwärterin verlangt Gerechte-Straße 110.

Eine hübsche Wohnung

von 3 Zim. Küche u. Zub. nebst Wasserl. ist Umzugshalb. p. Jan. z. verm. Gerberstr. 267b 3 Tr.

1 Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubeh. v. sof. od. später im neuerb. Hause Gerechtestr. 98 z. verm. Näh. bei **Fr. Pohl**, Gerberstr. 98.

Von sogleich ein fein möbl. Parterrezimmer auf Wunsch auch mit Beköstigung, zu vermiethen Culmerstraße 319.

1 möbl. Zim. nach vorn f. 1 od. 2 Herren zu verm. Jakobstr. 227/28, 1 Tr.

Möbl. Zim. zu verm. Gerberstr. 277/78, 2 Tr.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Schirpitz.

Am 17. Dezember 1890 von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Ferrari's Gasthaus in **Podgorz** aus dem vorjährigen Einschlage ungefähr

1600 Rm. Kiefern-Kloben und
1500 Rm. Kiefern-Spalt- und Rundknüppelholz,

welche Hölzer zum größten Theil in den Jagen 180, 181, 182, 183, unmittelbar an der Thorn-Argenauer Chaussee lagern, in kleineren und größeren Loosen, ganz nach Wunsch der erschienenen Bieter, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Außerdem kommen aus dem vorjährigen und diesjährigen Einschlage je nach Bedarf in größeren und kleineren Loosen **Kiefern-, Derb- und Reiserholzstangen,** sowie **Bohlstämme** zur Versteigerung. Auch diese Hölzer lagern für die Abfuhr sehr günstig.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 12. Dezember 1890.

Der Oberförster.
gez. Gensert.

6000 Mk. auf städt. Grundst. mäß. Zinsen zu vergeben. Zu erfr. in d. Exped. d. Ztg.

Thorner Radfahrerverein.

Montag, den 15. Dezember, Abends 9 Uhr:

Generalversammlung
im Schützenhause

Tagesordnung: Vorstandswahl.

Hierzu werden die activen und passiven Mitglieder mit der Bitte, vollzählig zu erscheinen, eingeladen.

Der Vorstand.

Central-Verband deutscher
Strom- u. Binnenschiffer.

Herr Generaldirektor **Louis Cunow** aus Charlottenburg wird am

Sonnabend, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Herrn **Nicolai,** Mauerstr., einen **Vortrag** halten über:

„Angelegenheiten des Central-Verbandes, sowie über die entstehende Dampfergenossenschaft der deutschen Strom- und Binnenschiffer."

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder des Verbandes sowie sämmtliche Schiffseigner, Steuerleute und Interessenten eingeladen.

A. Herzberg, Vertrauensmann.

Ortsverein der Schuhmacher.

Alle **Gesundheits-Atteste** zum Beitritt sind **heute Sonntag,** Abends 6 Uhr, im **Gasthaus zur Neustadt** abzugeben.

100 Mark Belohnung

zahle demjenigen, der mir Hilfe leistet zur Entdeckung des Urhebers bezw. Verfassers oder Schreibers des an mich seiner Zeit gerichteten anonymen und bei mir jederzeit zur Einsicht liegenden Briefes.

Thorn, den 12. Dezember 1890.

A. Borucki.

Am Sonntag, den 7. d. M., ist mir auf der Eisbahn (Grützmühlenteich) ein neuer Ueberzieher (braun m. woll. Futter) abhanden gekommen.

„10 Mark Belohnung"

zahle demjenigen, der zur Erlangung desselben verhilft. **W. Woelky,** Altstadt Nr. 160.

Kirchliche Nachricht.
Ev.-luth. Kirche.
Sonntag (3. Advent), den 14. Dezember 1890.
Vormittag 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.